

Mein Erasmus-Semester in Karlskrona/ Ronneby, Schweden

von Steffen Ryll, WS 2007/08

<steffen.ryll@gmx.eu>

Weder der Name „Blekinge Tekniska Högskola“ (BTH), noch die Orte Karlskrona und Ronneby sind dem durchschnittlichen Studenten selbstverständlich geläufig. Manch einer mag sich weiter fragen, was einen Softwaresystemtechnik-Studenten motiviert, sich während eines Wintersemesters nach Schweden zu begeben. In diesem Erfahrungsbericht möchte ich diese Fragen etwas erhellen und berichten, was ich während meines Aufenthalts von August 2007 bis Februar 2008 in diesen südschwedischen Städten erlebt habe.

Wer, Wann, Wo, Wie, Warum?

Während meines Bachelorstudiums hatte mich der Gedanke an ein Auslandssemester noch relativ kalt gelassen, und ich habe erst während der Übergangsphase zum Masterstudium angefangen zu recherchieren, Anfang 2007. Es war klar, dass ich an eine Hochschule mit englischsprachigen Kursen wollte, und in einem Land wo man auch ohne langjährigen Vorbereitungskurs über die Runden kommen kann. Erasmus-Kooperationen nach Irland oder UK bestehen für meine Studienrichtung (bisher?) nicht, aber auch die skandinavischen Länder können mit einer guten Verbreitung von Englisch punkten. Da außerdem zur damaligen Zeit gerade Prof. Lars Lundberg von der BTH eine Gastvorlesung in Potsdam gab, stand nach einigen Gesprächen mit ihm der Entschluss fest, mich für ein Mastersemester in Südschweden zu bewerben.

Vorbereitungen

Trotz der vorgerückten Zeit ging meine Bewerbung durch die Restplatzbörse des AAA problemlos über die Bühne, und ich schob zügig noch eine Bewerbung für den Erasmus Intensive Language Course (EILC¹) nach. Mit diesem Programm werden speziell Sprachkurse für „kleine“ europäische Sprachen gefördert, die meist als mehrwöchige Blöcke im Gastland organisiert werden. Für mich bedeutete das, drei Wochen im August, unmittelbar vor Beginn des Studiums, an einem komplett kostenfreien Schwedisch-Kurs teilnehmen zu können.

Zur generellen Vorbereitung auf das Studium am Blekinge Institute of Technology (wie sich die BTH auf Englisch bezeichnet) stellt dessen International Office² recht gute Informationen bereit. Informationen über das Kursangebot zu finden stellte sich als wesentlich schwieriger heraus, auch wenn man diese ja für sein Learning Agreement benötigt. Zu den Informationsquellen später mehr.

Erfreulicherweise bietet einem die Hochschule eine Garantie an, eine Unterkunft vermittelt zu bekommen. Nichtsdestotrotz muss man sich selbst vor Abreise darum kümmern, indem man sich über die jeweiligen Internetplattformen um Wohnheimplätze bewirbt. Das BTH-Informationsmaterial enthält die relevanten Internetadressen der kommunalen Wohnungsbetreiber.

Ankommen

Zur Anreise lässt sich grob verallgemeinern: Alle Wege führen über Kopenhagen. Von dort (Hauptbahnhof, Flughafenbahnhof, Malmö) verkehrt stündlich ein Zug nach Ronneby und Karlskrona, für knapp 30€. Während typischer Reiseperioden verkehren auch recht günstige Nachtzüge³ zwischen Berlin und Malmö. Na gut, ist ja *fast* noch Kopenhagen. Außerdem werden (derzeit!) Flüge von Berlin nach Växjö⁴ angeboten, von wo es eine recht günstige Zugverbindung nach Karlskrona gibt, für ca. 12€. Ich konnte schon während der Zugfahrt von Malmö Bekanntschaft mit einer Spanierin schließen, die sich durchs Blättern in BTH-Unterlagen quasi als Sprachkursteilnehmerin outete.

Das International Office stellt einem zwar alle wesentlichen Informationen zur Anreise und Begrüßung bereit, kann aber kaum weitere praktische Unterstützung bei der Ankunft leisten. Man wird daher auch von niemandem am Bahnhof abgeholt, sondern man muss sich selbst darum kümmern den Mietvertrag zu unterzeichnen, zu seiner Wohnung und zur Hochschule zu finden etc. Alles in allem keine großen Hürden. Trotzdem würde ich empfehlen, eventuell schon vorab Kontakt zu anderen Studenten zu suchen, die bereits dort sind, sich etwas auskennen und bei den ersten Wegen helfen können. In Zeiten sozialer Netzwerke im Internet ist das ja leicht bewerkstelligt, auch ehemalige Austauschstudenten geben dort gerne Hinweise.

EILC und Sprachkenntnisse im Alltag

Am ersten Tag des Intensivsprachkurses waren alle zu einem Begrüßungstreffen eingeladen, wo uns Lina mit einigen Verwaltungsdetails (Computerzugänge etc.) bekannt machte und uns auf die geplanten zahlreichen Nachmittagsveranstaltungen der nächsten Wochen einstimmte. Lina organisiert im International Office sozialen Aktivitäten für ausländische Studenten, so dass praktisch jeder sie kennt. Der Sprachkurs lief dann in zwei Gruppen zu ca. 15 Studenten. Bei vier bis fünf Stunden Unterricht am Tag macht man recht schnell beachtliche Fortschritte, ohne dass man sich dabei zu Tode arbeiten würde. Man lernt recht zügig die Vokabeln für wichtige Alltagssituationen und die grundlegende Grammatik. Wer Deutsch und Englisch beherrscht, ist mit diesem Rüstzeug schon bald in der Lage, die Kerninformation aus den allermeisten Texten rauszulesen und sich grundlegend zu verständigen. Schwedisch ist dem Deutschen eben doch relativ nahe :-). Die anderen Kursteilnehmer aus halb Europa hatten es da mitunter erheblich schwieriger.

Die kulturellen Aspekte Schwedens wurden uns im Laufe des Kurses ebenfalls näher gebracht, von Musik (auch: Trinklieder), über das alte Wikingerspiel *Kubb* auf der Wiese zwischen Bucht und Hochschule, Verkostung der vielfältigen schwedischen Milchprodukte, hin zu Pippi Långstrump. Nachmittags organisierte Lina darüber hinaus häufig gemeinsame Aktivitäten in der Stadt. Und vor allem: Alles komplett kostenfrei, auch der Bootsausflug, Minigolf spielen und der Besuch in der besten Eisdielen weit und breit! Der große Abschluss bestand schließlich in einem zünftigen, traditionellen Krebsessen (*kräftskiva*).

Außer dem Intensivkurs in der vorlesungsfreien Zeit werden auch während des Semester reguläre Schwedischkurse angeboten, sowohl für Anfänger als auch zur Vertiefung. Diese Kurse finden ein bis zwei Mal pro Woche in den Abendstunden statt, tendenziell häufiger in Karlskrona als in Ronneby. Gerade in den Anfängerkursen herrscht großer Andrang bei starker Fluktuation und schwankendem Engagement, so dass der Lernfortschritt nicht allzu überwältigend ist. Ich empfand die Zeit im Intensivkurs als wesentlich effektiver.

Allerdings braucht nun niemand Bedenken zu haben, ohne diesen Intensivsprachkurs nicht Überleben zu können. Ich habe sogar recht viele ausländische Studenten kennen gelernt, die so gut wie kein Schwedisch beherrschen und all ihre Alltagsangelegenheiten auf Englisch regeln. Generell sind die Englischkenntnisse der allermeisten Schweden sehr gut. Die Rundmails und Webseiten der Studentenvereinigung (*kåren*) und der Hochschulverwaltung sind fast ausnahmslos zweisprachig geschrieben, und viele (Master-) Studiengänge laufen ohnehin komplett auf Englisch ab. Aber dennoch möchte ich jedem ans Herz legen, die schwedische Sprache (*svenska språket*) zu lernen und zu benutzen. Zum einen scheinen sich viele Leute zu freuen, wenn man sich die Mühe macht ihre Sprache zu sprechen. Zum anderen kommt man selbst auch wesentlich leichter an Informationen⁵ und bekommt etwas bewusster mit, was um einen herum vor sich geht.



Sprachkursleute beim Kubb spielen, dafür sind die Holzklötze. Links im Hintergrund ist die Hochschule zu sehen, rechts das Meer.

Viele schriftliche Informationen in der Öffentlichkeit sind nur auf Schwedisch verfügbar, in wenigen Fällen noch mit einer Zusammenfassung auf Englisch. Seien es die Veranstaltungsankündigungen des Stadttheaters, verschiedene Webseiten mit Reiseinformationen oder der Fahrplanaushang, man ist immer wieder im Vorteil wenn man nicht permanent auf Übersetzungen angewiesen ist. Notfalls findet man aber immer jemanden, der einem erklärt was die Durchsage am Bahnhof jetzt grade bedeutet.

Bei mir stellte sich interessanterweise heraus, dass Schwedisch auch die einzige Möglichkeit war, mich mit einer Friseurin zu unterhalten. Ursprünglich stammte sie aus Bosnien, hatte ihre Lehre in Köln absolviert und sprach weder richtig Englisch noch Deutsch. Auf Schwedisch kamen wir aber ganz gut miteinander klar!

Studium an der BTH

Die BTH hat zwar nominell nur etwas weniger Studenten als die Uni Potsdam, trotzdem kommt einem alles deutlich kleiner vor, nicht nur bei den Hörsälen. Das liegt zum einen daran, dass etwa ein Drittel dieser Studenten ein Fernstudium absolvieren, zum anderen dass die Hochschule (und ihre Studenten) auf die drei Städte Karlskrona, Ronneby und Karlshamn verteilt ist. In Karlshamn finden vor allem Kurse im Bereich audio-visueller Medien, Gestaltung und Computerspieleledesign statt, meines Wissens wenig davon auf Englisch. In Ronneby sind alle Kurse in den Bereichen Informatik/Software Engineering sowie Management angesiedelt, die auch von vielen internationalen Studenten belegt werden. Karlskrona schließlich ist der größte Standort, wo vor allem die Ingenieurwissenschaften, Mathematik, Gesundheitswesen, Landschaftsplanung, Nachhaltigkeit und Literaturwissenschaften gelehrt werden. Hier sind ebenfalls viele internationale Studenten aktiv.



Hier werden in Ronneby Management und Software Engineering gelehrt.
einige 100 m.

Ab etwa 2009/2010 soll der Standort Ronneby schrittweise nach Karlskrona verlagert und schließlich geschlossen werden. Das wird eine Reihe von Vorteilen haben, Fragen wie die Unterbringung der zusätzlichen Studenten in Karlskrona sind bisher aber noch nicht geklärt. Schon jetzt wohnt nach meiner Erfahrung die große Mehrzahl der Erasmus-Studenten in Karlskrona und pendelt mit dem Zug nach Ronneby, wenn nötig. Zum Teil wurde sogar vom International Office direkt zu dieser Variante geraten. Karlskrona ist deutlich größer und bietet mehr Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung, so dass sich die Studenten in Ronneby oft etwas vom Geschehen abgekoppelt fühlen. Dafür liegen zwischen Bett und Hörsaal nur

Einrichtungen und Dienste an der BTH

Für die Studienorganisation sind vor allem folgende Anlaufstellen wichtig: das International Office (speziell zu Beginn und am Ende des Aufenthalts), die Erasmuskoordinatoren der Fachbereiche (in Sachen Learning Agreement und Kursbelegung), die Büros der Studentenvereinigung (Studentenausweis, Zutrittskarte, Kopierkarte, Druckerguthaben), das Studentenportal (Anmeldung zu Prüfungen, Notenübersicht, Adressaktualisierung) und in wenigen Fällen die Student Helpdesks (*studerandexpeditioner*).

An jedem Standort befindet sich eine Bibliothek⁶, jeweils mit der relevanten Literatur der dort gelehrtten Fachgebiete ausgestattet. Trotzdem der Buchbestand relativ klein erscheint, empfand ich die Literaturversorgung dennoch als recht gut. Insbesondere wird durch ein umfangreiches Angebot an eBooks und Onlinezugriff zu zahlreichen Fachzeitschriften und -datenbanken der Buchbestand gut

ergänzt. Alle Onlineresourcen sind auch von zu Hause aus zugänglich, nachdem man sich mit dem zentralen Benutzernamen und Passwort angemeldet hat. Die Bibliotheken dienen oft auch als Treffpunkt, da dort auch gut ausgestattete Computerarbeitsplätze bereitstehen oder man in etlichen Arbeitsräumen der allfälligen Teamarbeit nachgehen kann. Ich persönlich empfand die Bibliotheken in Ronneby und Karlskrona immer als die heimlichen Schmuckstücke der Hochschule, schon aufgrund der einladenden Einrichtung nach skandinavischem Geschmack.



Leseplätze in der Bibliothek Ronneby.

Da ich es recht schwierig fand, einen kompletten Überblick über all die Internetplattformen der BTH zu bekommen, liste ich hier die wichtigsten zusammenfassend auf. Eine wichtige Rolle während des Studiums spielt der zentrale Benutzername samt Passwort. Man kann sich damit an den vielerorts zu findenden Computern anmelden und arbeiten, hat Zugriff auf seine E-Mails⁷, das WLAN auf dem Campus, das Studentenportal⁸ für die Verwaltungsaspekte, einige Dienste der Studentenvereinigung⁹ (Aufladen des Druckerkontos, Anmelden von Gästen für den Studentenpub), Reservieren von Gruppenarbeitsräumen¹⁰ in der Bibliothek, sowie Zugriff auf die viel genutzte Online-Lernplattform „It's Learning“¹¹. Verwirrenderweise unterhält die BTH derzeit sogar drei solcher Online-Lernplattformen – ich vermute allerdings, dass „idenet“¹² nur noch archivarischen Zwecken dienen soll und man einfach vergessen hat, „Luvit“ abzuschalten... Offizielle Beschreibungen auf Englisch zu den meisten Kursen lassen sich leider nur auf schwedischen Seiten¹³ finden. Als weiteres Problem kommt hinzu, dass oft für ein und den selben Kurs an mehreren Stellen unterschiedliche Kurscodes verwendet werden. Dadurch wird mitunter einiges detektivisches Gespür verlangt, wenn man Informationen zu Kursen aus früheren Jahren sucht.

Zeiteinteilung

Der Vollständigkeit halber sei hier auch noch der Online-Stunden-/ Raumplan¹⁴ erwähnt. Der ist in der Tat auch nötig, weil die Veranstaltungen in kaum einer Woche zur gleichen Zeit stattfinden. Es kam wohl sogar in einigen Fällen vor, dass der Dozent am Morgen den Eintrag für die Vorlesung am Nachmittag entfernt hat und einige Studenten umsonst zur Hochschule kamen. Noch ein paar generell Worte zur Zeitplanung: Im schwedischen Studiensystem belegt man während einer Studienperiode zu 10 Wochen (*läsperiod* bzw. LP) meist zwei, höchstens drei Kurse, die oft als eine Mischung aus Vorlesung und Seminar, mit unterschiedlichen Ausprägungen, ablaufen. Den Seminaranteil macht in der Regel ein kleines Projekt aus, das in Gruppenarbeit zu bewältigen ist. Durch die geringe Anzahl Kurse hat man in den meisten Wochen nur an drei bis vier Tagen Veranstaltungen und muss sich für die restliche Zeit mit seinen Teamkollegen abstimmen, um die Projekt zu bearbeiten. Auch wenn die Projekte nicht unterschätzt werden sollten, so besteht mit zwei Kursen pro LP und bei einigermaßen effizienter Arbeitsweise dennoch kaum Gefahr sich zu überarbeiten, und man kann problemlos noch einen Sprachkurs mit belegen.

Ein Aspekt, den ich schmerzlich vermisst habe, ist eine günstige Essensverpflegung an der Hochschule. Es gibt zwar an jedem Hochschulstandort eine Cafeteria, deren Preise haben sich allerdings gewaschen und sie bieten auch kaum warme Speisen an. Viele Studenten bringen sich stattdessen ihr eigenes Essen mit und wärmen es in den bereitstehenden Mikrowellen auf. Viele Mitarbeiter gehen auch in die nahe gelegenen Restaurants „Ekmans“ am Buffet essen, mit 70-80 SEK allerdings kein billiges Vergnügen. Die fast-food-artigen Nudeln aus dem Pappbecher sind da mit 30-40 SEK nicht wesentlich besser.

Wohnen und Leben

Ich kann hier nur über die Wohnsituation in den Studentenwohnheimen berichten. Dem Hörensagen nach ist es allerdings ohnehin nicht möglich, ohne einen Einkommensnachweis eine eigene Wohnung zu mieten und WGs scheinen nicht so verbreitet wie in Deutschland zu sein. Im Wesentlichen gibt es vier Gegenden mit Wohnheimen¹⁵, mit den jeweils eigenen Vor- und Nachteilen. Egal wo man wohnt, alle Nebenkosten sind inklusive und beinhalten auch einen erfrischend schnellen Internetzugang. Die meisten Zimmer sind bereits möbliert, auch grundlegende Küchengeräte und eine Waschmaschine sind überall verfügbar, meist mit gemeinsamer Nutzung. Die Preise empfand ich im Vergleich zu Potsdam als ziemlich hoch. Trotzdem rate ich davon ab, sich unbedingt das günstigste Zimmer auszusuchen.

Die billigste Wohngegend ist Kungsmarken, womit praktisch kaum jemand zufrieden war. Man ist dort zwangsläufig auf den Bus angewiesen, in der Nähe sind keine Einkaufsmöglichkeiten, und auch die soziale Mischung in der Umgebung ist eher missglückt. Die Wohnheime befinden sich in gewöhnlichen Wohnhäusern, wo jede Wohnung als WG genutzt wird.



Blick vom Wasser auf den Campus in Karlskrona.

Bei den Wohnungen in Galgamarken hängt es vom Einzelfall ab, ob man sich wohl fühlen wird oder nicht. Über die Häuser in Polhemsgatan habe ich z.B. überwiegend gutes gehört, während mir meine erste Unterkunft im Gyllenstjärnasväg 18 überhaupt nicht gefallen hat. Allesamt sind nahe der Hochschule, verkehrstechnisch gut angebunden und günstige Einkaufsmöglichkeiten erreicht man zu Fuß. Das Wohnheim auf dem Campus Gräsvik ist vergleichbar gut gelegen. Die Preise sind hier etwas höher, bei besserer Ausstattung. Ich hatte das Glück, nach einer Woche in dieses Wohnheim umziehen zu können, wo jeder sein eigenes Zimmer am Gang hat, mit eigenem Bad, eigener kleiner Waschmaschine und kleiner Küchenecke. Für geselliges Beisammensein steht auf jeder Etage ein Gemeinschaftsraum mit vollständiger Küchengeräteausstattung zur Verfügung. In diesem Wohnheim fanden wohl mit Abstand auch die meisten Erasmusparties statt.

Das vierte Wohnheim befindet sich direkt im Zentrum, soll ebenfalls angenehm und gut ausgestattet sein, ist allerdings auch am teuersten. Freizeitangebote und Einkaufsmöglichkeiten befinden sich zahlreich in der Nähe, und wer oft nach Ronneby muss, erreicht auch den Bahnhof schnell. Zur Hochschule in Karlskrona läuft man ca. 30 min bzw. ist auf Bus oder Fahrrad angewiesen.

Banken sind ein eher schwieriges Kapitel, ganz entgegen der SEB-Werbung „Schweden können Konten“ hierzulande. Ich habe mehrere Wochen und viele Anläufe benötigt, bis ich endlich ein Konto eröffnet hatte. Im Gegensatz zu den Erfahrungen in früheren Berichten zeigten sich diesmal alle vier örtlichen Banken sehr unkooperativ, solange man keine schwedische Personenummer besaß. Die Krux besteht darin, dass die Steuerbehörde (*Skatteverket*) diese Nummern eigentlich nur ausgibt, wenn man länger als 12 Monate im Land bleibt. Letztendlich half dann nur kreatives Formulärausfüllen bei der Behörde ;-). Das Konto wird nicht generell für jeden Studenten kostenlos geführt, sondern nur für CSN-geförderte Studenten, dem Äquivalent zu BaföG. Zu den Kontoführungsgebühren (ca. 50 SEK pro Quartal) kamen noch mal Gebühren für Onlinebanking in gleicher Höhe hinzu. Mein Konto war bei Swedbank, über Handelsbanken habe ich gehört, dass es etwas günstiger ist. Da meine deutsche Bank aber recht happige Gebühren für jede Miet-Überweisung in Kronen verlangt hätte, hat es sich letztlich trotzdem gelohnt. Mit der schwedischen Bankkarte (oder seiner deutschen Kreditkarte) kann man in nahezu jedem Geschäft zahlen. Bei Beträgen ab ca. 100 SEK wird das von den meisten Schweden auch ganz selbstverständlich getan.

Einkaufen kann man recht günstig bei Willys, in der Nähe der Hochschule Karlskrona gelegen. Trotz ähnlicher Preise hat Willys ein breiteres Angebot als Lidl. Für etwas höhere Ansprüche finden sich in der Innenstadt Hemköp und ICA bzw. im etwas außerhalb gelegenen Einkaufszentrum *Amiralen* mehrere Großmärkte. Ein *Systembolaget*, Einrichtungsgeschäfte, Baumärkte und Elektrogeschäfte sind ebenfalls dort zu finden. Alkoholisches mit mehr als 3,5% gibt es grundsätzlich nur in den staatlichen Monopolläden Systembolaget¹⁶ zu kaufen. Dessen zweites Geschäft befindet sich in der Innenstadt. Selbstverständlich kann einem jeder Schwede beschreiben, wo sich der nächste Systembolaget befindet.

Der Studentenpub, direkt neben der Hochschule, darf nur deshalb vergleichsweise günstiges Bier ausschenken, weil sehr strikt die Studentenausweise kontrolliert werden – also diesen samt eines anderen Ausweises mit Foto nie vergessen! Der Studentenpub *Rotundan* in Karlskrona ist i.d.R. jeden Donnerstag abend geöffnet, meist mit tanzbarer Musik. Manchmal finden außer der Reihe auch andere Veranstaltungen dort statt. Darüber hinaus gibt's in der Innenstadt mehrere Möglichkeiten, sich die Nächte zu vertreiben. Allerspätestens um drei gehen aber überall die Lichter und die Musik aus.



St. Lucia-Feier an der BTH.

Sportliche Betätigung an der Hochschule¹⁷ wird nicht im selben Umfang wie vom Hochschulsport Potsdam angeboten, dafür sind die Kurse kostenlos, ohne dadurch überfüllt zu sein. Die meisten Studenten und Schweden gehen stattdessen in eins der zahlreichen Fitnessstudios in der Stadt.

Der Nahverkehr¹⁸ funktioniert recht gut, die Busse zwischen Hochschule und Innenstadt fahren im 10 min-Takt und die wichtigsten Orte der Stadt sind gut angebunden. Fahrkarten sind allerdings recht teuer (zuletzt 20 SEK pro Fahrt, Monatskarte 370 SEK). Wer den Bus nur unregelmäßig nutzt – beispielsweise weil man sich ein Fahrrad beschafft hat – sollte überlegen sich eine *Rabattkort* zu kaufen. Bei dieser Karte wird jede Fahrt einzeln vom aufgeladenen Guthaben abgebucht, und eine Fahrt kostet nur noch 16 SEK. Für den Zug nach Ronneby bzw. Karlshamn (verkehrt stündlich) braucht man nicht zahlen, denn der Studentenausweis gilt als Ticket. Wer über Karlshamn hinaus Richtung Malmö/ Kopenhagen fährt, kann ebenfalls seine *Rabattkort* einsetzen und spart einige Kronen.

Résumé

Ich empfinde meinen Aufenthalt an der BTH als herausragendes Erlebnis, das mir lange in guter Erinnerung bleiben wird. Ich konnte viele nette und interessante Leute aus allen Gegenden der Welt kennen lernen und als Freunde gewinnen. Karlskrona und Ronneby sind nette kleine Städte, deren Umgebung mit dem vielen Wasser grade im Sommer besonders schön ist. Die BTH bietet interessante Kurse, gute Lernbedingungen und ist gut mit der lokalen Wirtschaft vernetzt. Dadurch bekommt der Praxisbezug einen hohen Stellenwert.

Insgesamt also meine Empfehlung: **Geht nach Schweden!** Ihr werdet es kaum bereuen.

Wer weitere Fragen hat oder auf Probleme bei der Vorbereitung stößt, kann mich gerne per e-Mail anschreiben.

Steffen Ryll

¹ Alle Informationen der EU zu EILC (siehe auch Seiten des International Office):

http://ec.europa.eu/education/programmes/llp/erasmus/eilc/index_en.html; zur Vorbereitung auf den Kurs auch:
<http://www.bth.se/swedishcourse>

-
- ² International Office der BTH (Achtung: vieles ist nicht Erasmus-spezifisch!): <http://www.bth.se/international>
- ³ Nachtzüge Berlin–Malmö: <http://www.berlin-night-express.com/>
- ⁴ Flüge Berlin–Växjö: <http://www.flysmaland.com/>
- ⁵ Als nützliche Hilfe erwies sich *språkrådets* Onlinewörterbuch: <http://lexin.nada.kth.se/swe-eng.html>
- ⁶ Dienste der BTH-Bibliothek: <http://www.bth.se/bibliotek>
- ⁷ e-Mail-Zugriff: <https://post.student.bth.se/>
- ⁸ Studentenportal: <https://www.bth.se/studentportalen>
- ⁹ Studentenvereinigung an der BTH (*Blekinge studentkår*): <https://www.bthstudent.se/>
- ¹⁰ Reservierung für Arbeitsräume in der Bibliothek Karlskrona/ Gräsvik: <https://boka.bth.se/>
- ¹¹ Online-Lernplattform „It’s Learning“: <http://www.bth.se/lms>
- ¹² alte Lernplattform, enthält mitunter noch interessante Kursinformationen aus vorhergehenden Jahren:
<https://idenet.bth.se/>
- ¹³ Übersicht mit Kursbeschreibungen: <http://www.bth.se/hitta>; Dort in der Navigation nach „utbildningen HT/VT“ suchen (*böstermin* (HT): Herbstsemester, *vårtermin* (VT): Frühjahrssemester). Wenn man anschließend(!) die Adresse der Seite noch um die Zeichen „&lang=en“ (ohne Anführungszeichen) ergänzt, wird es auch auf Englisch dargestellt. Zu englischsprachigen Kursen wird dann ein sog. Course descriptor verlinkt.
- ¹⁴ Online Stundenplan: <http://www.bth.se/schema>; Tipp: Ein Browser-Lesezeichen für den eigenen Plan anlegen
- ¹⁵ Karlskronas kommunale Wohnungsverwaltung: <http://www.karlskronahem.se/>; für Ronneby sind hier unter Praktisk information Links zusammengestellt: <http://www.ronneby.se/student>, *bostad* bzw. *bostäder* bedeutet Unterkunft
- ¹⁶ Alkoholmonopol Systembolaget: <http://www.systembolaget.se/>
- ¹⁷ Sportgruppe der BTH Karlskrona: <http://kids.bthstudent.se/>; vergleichbares ist mir für Ronneby nicht bekannt. Fitnessstudios gibt’s aber auch dort.
- ¹⁸ Betreibergesellschaft der Züge sowie der Busse in Karlskrona und Ronneby: <http://blekingetrafiken.se/>